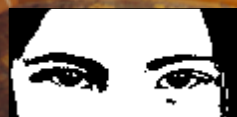


Jahresbericht von *Terre des hommes*

2025



Terre des hommes

Kinderhilfe weltweit.

Wir streben nach einer Welt, in der die Kinderrechte – wie sie in der Kinderrechtskonvention festgelegt sind – immer respektiert werden. Einer Welt, in der Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen und Akteure des Wandels werden, den sie sich für ihr Leben wünschen.

Inhalt

Die Weltlage und die Kinderrechte
S. 4–5

Unser Engagement weltweit im Jahr 2025
S. 6–7

Weltweite Ergebnisse
S. 8–9

Unsere Programme
S. 10–13

Wirkungsgeschichten
S. 14–29

Plädoyer, Einflussnahme, Visibilität und Allianzen
S. 30–31

Governance, Ethik und Rechenschaftspflicht
S. 32–33

Finanzbericht
S. 34–35

Für Kinder da – was immer es braucht
S. 36–37

Ihre Grosszügigkeit verändert Leben
S. 38–39

Auftrag

Terre des hommes ist eine 1960 gegründete unabhängige, neutrale und unparteiische Schweizer Organisation, die sich dafür engagiert, bedeutsame und nachhaltige Veränderungen im Leben von Kindern und Jugendlichen zu bewirken, insbesondere der am stärksten gefährdeten. Es gilt, ihr Wohlergehen und die effektive Erfüllung ihrer Rechte zu gewährleisten, wie sie in der Kinderrechtskonvention und in anderen relevanten Menschenrechtsinstrumenten festgelegt sind. Um einen Unterschied zu machen, legen wir besonderen Wert auf die Bereiche der Gesundheit von Mutter und Kind, des Zugangs zur Justiz und der Migration von Kindern und Jugendlichen. Wir fördern die Partizipation von Kindern und Jugendlichen und setzen uns für die Achtung der Kinderrechte ein, indem wir ihnen helfen, ihre Bedürfnisse und Interessen auszudrücken. Wir arbeiten in fragilen Umgebungen und Konfliktgebieten, aber auch in stabilen Umgebungen.

Ihre Spende in guten Händen.

Terre des hommes (Tdh) ist von der Zewo als gemeinnützige Stiftung anerkannt. Wie auf zewo.ch/de/die-21-zewo-standards beschrieben, hat sich Tdh den Prinzipien der Good Governance verpflichtet.



Tdh ist im Rahmen der Dachorganisation Internationale Föderation Terre des Hommes von Keeping Children Safe auf Stufe 1 zertifiziert. Diese unabhängige Organisation analysiert und kontrolliert Verfahren, die NGO anwenden, um den Schutz der Kinder, mit denen sie arbeiten, zu gewährleisten.

Redaktion und Herstellung

Koordination Joakim Löb

Technische Unterstützung Sylvain Fillos, Sophie Mareschal

Redaktion Anna Tuson

Übersetzung Barbara Staub

Korrektur Franziska Landolt

Grafische Gestaltung, Layout Maude Bernardoni

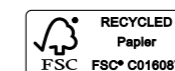
Titelbild ©Tdh/Majdi Fathi, Palestine

Die Zahlen in diesem Jahresbericht sind gerundet. Mit einem Asterisk (*) gekennzeichnete Vornamen wurden geändert.

Online


Dieser Jahresbericht steht auf Deutsch, Englisch und Französisch auf unserer Website 2025.tdh.org zum Download bereit. **Print** Eine gedruckte Zusammenfassung auf Deutsch, Englisch und Französisch kann per E-Mail (donorcare@tdh.ch) oder Telefon (+41 58 611 06 11) bestellt werden.

Druckvorstufe und Druck Stämpfli AG, recyceltes und chlorfreies Papier. Gedruckt mit «Cradle to Cradle Silver»-zertifizierter Druckfarbe.



gedruckt in der schweiz

Mit Unterstützung von

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA



Die Weltlage und die Kinderrechte

Das tägliche Leben von Millionen Kindern ist von Krisen geprägt, die Grenzen und Generationen überschreiten.

Bewaffnete Konflikte, Gewalt, Klimakatastrophen, Vertreibung, wirtschaftliche Instabilität und schwächelnde öffentliche Systeme prägen den Alltag und die Zukunft von Kindern. Sie entscheiden darüber, ob die zweijährige Sara in Afghanistan genug zu essen bekommt, ob die zehnjährige Remmy in Nigeria weiter zur Schule gehen kann oder ob Rimas, ein junges Mädchen in Gaza, Zugang zu einem sicheren und fördernden Umfeld hat.

In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen sind 417 Millionen Kinder in mindestens zwei der folgenden Bereiche benachteiligt: Bildung, Gesundheit, Wohnraum, Ernährung, Sanitärversorgung oder Wasser^[1]. Die Hälfte aller Kinder in fragilen und konfliktbetroffenen Regionen leben in extremer Armut^[2].

Trotz allem setzen die jüngsten politischen Veränderungen, darunter Mittelkürzungen in wichtigen Geberländern, humanitäre und entwicklungspolitische Bemühungen unter Druck. Dies gefährdet den Zugang zur Grundversorgung und schwächt Systeme, die die Sicherheit, das Wohlergehen und die Zukunft von Kindern gewährleisten, aber auch Unterstützungsnetzwerke, die Familien und Gemeinschaften helfen, sich zu erholen und zu entfalten.

Geopolitische Spannungen verschärfen sich, Krisen werden immer komplexer und länger, während die internationale Zusammenarbeit, die einst dazu beitrug, Folgen abzufedern, nachlässt. Das bedeutet, dass Kinder mit grösserer Wahrscheinlichkeit ohne den Schutz, die Fürsorge und die Chancen dastehen, die sie brauchen, um sicher und in Würde aufzuwachsen.

Zudem verschlechtert sich in weiten Teilen der Welt die Einhaltung des humanitären Völkerrechts und der Kinderrechtsstandards, oft, ohne dass jemand zur Rechenschaft gezogen wird. Mechanismen zum Schutz der Zivilbevölkerung – insbesondere von Kindern – werden zunehmend untergraben, was ihre Wirksamkeit gerade dann einschränkt, wenn sie am dringendsten benötigt werden.

Grosser Handlungsbedarf

Dieser Kontext erfordert eine neue Art der Reaktion. Die sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder orientierenden Ansätze von Terre des hommes (Tdh) werden immer wirksamer und erfreuen sich allgemeiner Anerkennung. Sie umfassen die Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, die vollständige Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten, die systematische Verankerung der Kinderrechte, von Inklusion und Schutz in den Programmen, aber auch die Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit und der kollektiven Verantwortung.

Für ein wirksames und nachhaltigeres Handeln ist die Lokalisierung von zentraler Bedeutung. Mit der Stärkung der Entscheidungskompetenz nationaler und lokaler Akteure wird sichergestellt, dass Gemeinschaften, einschliesslich Kinder und Jugendliche, besser in der Lage sind, sie betreffende Massnahmen mitzugestalten. Im Jahr 2025 stellte Tdh 13,4 Prozent des Betriebsbudgets (11,9 Millionen CHF) lokalen und nationalen NGO-Partnern bereit, wobei der Grossteil der Mittel an nationale NGO in Palästina, in Myanmar, im Libanon, in der Ukraine und in Bangladesch floss.

Kinder und Jugendliche organisieren sich, melden sich zu Wort und bringen sich stärker ein. Über digitale Plattformen und lokale Initiativen setzen sie sich für ihre

Rechte ein, tauschen Erfahrungen aus und tragen zu Lösungen bei. Dieses Engagement stärkt ihre Handlungskompetenz und trägt dazu bei, resilientere und inklusivere Gemeinschaften aufzubauen.



Ein klarer Fokus auf die Menschenwürde, die Kinderrechte und soziale Gerechtigkeit bleibt von entscheidender Bedeutung. Worten müssen jedoch Taten folgen. Ansätze, die auf Schutz, Inklusion und Partizipation basieren, ermöglichen es Kindern, sicher und respektiert aufzuwachsen und ihre Rechte wahrzunehmen. Tdh wendet einen auf den Kinderrechten basierenden Ansatz an, um sicherzustellen, dass die Programme in Übereinstimmung mit internationalen Kinderrechtsstandards konzipiert und umgesetzt werden.

Mitverantwortung und das Bekenntnis zu internationalen Normen sind nicht optional – sie sind das, was zwischen den Kindern und den Krisen steht, die ihre Zukunft bedrohen.

Letztendlich geht es darum, dass die Kinderrechte in der Praxis durch den kollektiven Handlungswillen gewahrt werden. Nur wenn wir die Rechte von Kindern entschlossen verteidigen, können wir eine Zukunft gewährleisten, in der jedes Kind geschützt ist, gestärkt wird und sich entfalten kann.



Unser Engagement weltweit im Jahr 2025

-  Aktivitäten von Tdh
-  Aktivitäten durch Partner von Tdh

Europa

- 20. Albanien
- 21. Griechenland
- 22. Ungarn
- 23. Kosovo
- 24. Republik Moldau
- 25. Rumänien
- 26. Schweiz
- 27. Ukraine

Asien

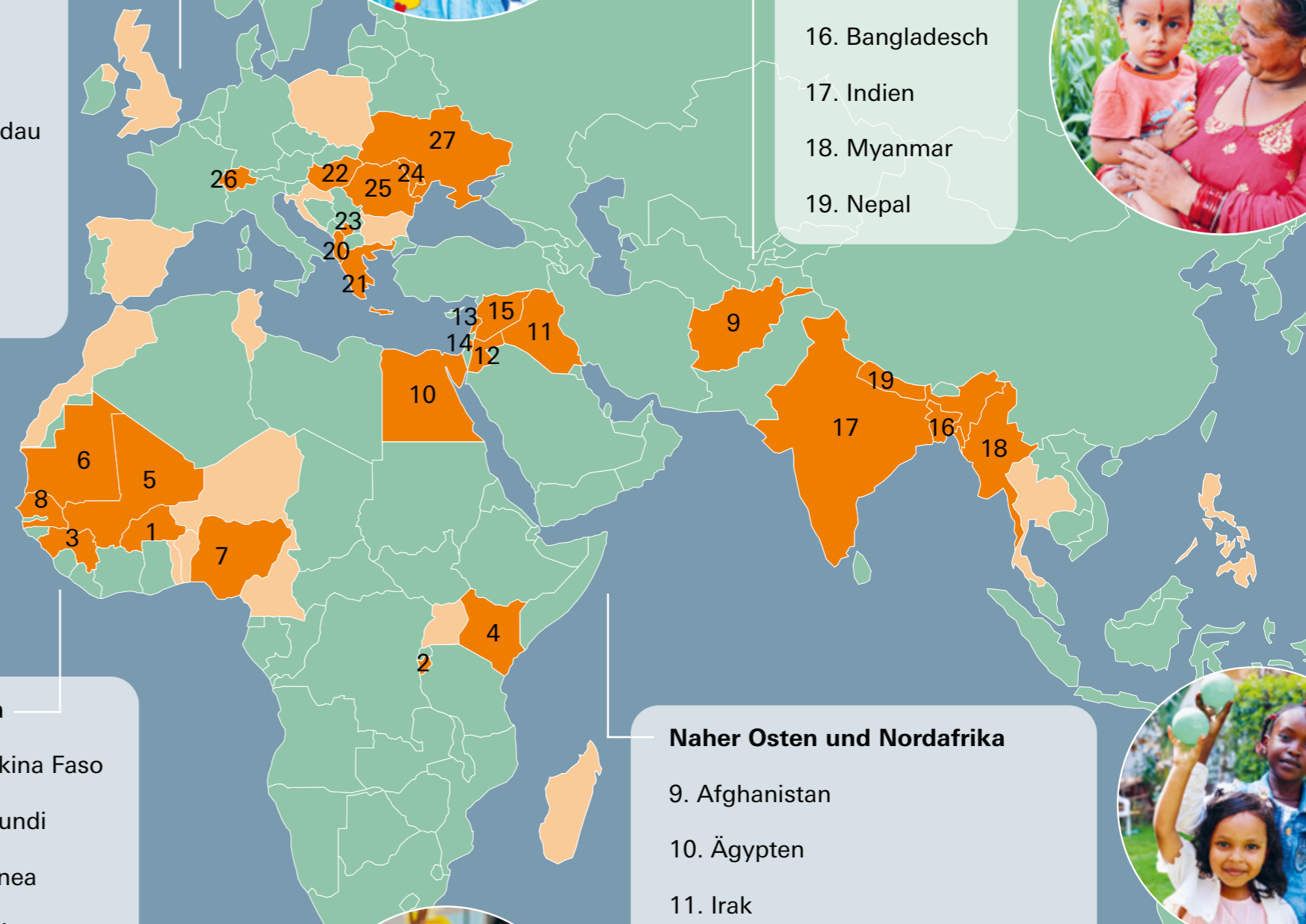
- 16. Bangladesch
- 17. Indien
- 18. Myanmar
- 19. Nepal

Afrika

- 1. Burkina Faso
- 2. Burundi
- 3. Guinea
- 4. Kenia
- 5. Mali
- 6. Mauretanien
- 7. Nigeria
- 8. Senegal

Naher Osten und Nordafrika

- 9. Afghanistan
- 10. Ägypten
- 11. Irak
- 12. Jordanien
- 13. Libanon
- 14. Besetztes Palästinensisches Gebiet
- 15. Syrien



Weltweite Ergebnisse

In vielfältigen Kontexten und in enger Zusammenarbeit mit nationalen Systemen, Partnern und Gemeinschaften – auch direkt mit Kindern und Jugendlichen – unterstützte Terre des hommes (Tdh) im Jahr 2025 mehrere Millionen Kinder und ihre Familien und stärkte gleichzeitig Institutionen, die ihre Rechte schützen.

Insgesamt erreichten Tdh und seine Partner

6,2 Millionen

Kinder, Jugendliche und Mitglieder ihrer Gemeinschaften



1,5 Millionen

Erwachsene

4,7 Millionen

Kinder



20%

der unterstützten Personen, oder 1,2 Millionen Menschen, wurden durch Nothilfeprojekte erreicht

Die Stiftung implementierte

253

Projekte



1 Millionen

Personen erhielten Zugang zu verbesserten Wasser-, Sanitär- und Hygieneleistungen, was in 11 Ländern zur Krankheitsprävention und zu gesünderen Lebensbedingungen beitrug



224'000

Kinder und Jugendliche hatten Zugang zu Angeboten der psychischen Gesundheit und der psychosozialen Unterstützung, während 20'800 Kinder und Jugendliche eine Einzelbetreuung erhielten

Tdh arbeitete mit

103

lokalen und nationalen Organisationen zusammen



4,5

Millionen

Personen wurden durch unsere Partner erreicht

Disclaimer: Die Zahlen der Begünstigten (Reichweite) beziehen sich auf Personen, die durch Programmaktivitäten direkt erreicht wurden; die indirekte Reichweite ist nicht darin enthalten. Diese Zahlen können in begrenztem Umfang Doppelzählungen enthalten, da Personen trotz Massnahmen zur Minimierung dieses Risikos durch mehrere Aktivitäten oder Projekte erreicht werden können. Dieses Risiko ist bei Output- und Outcome-Daten, die nicht sektorübergreifend aggregiert werden, deutlich geringer.

Unsere Programme

Die Schwerpunktprogramme von Terre des hommes (Tdh) verbesserten den Zugang zur Grundversorgung und stärkten Systeme, die die Kinderrechte schützen, damit Kinder sicherer, gesünder und behüteter aufwachsen können.



Migration von Kindern und Jugendlichen



Terre des hommes erreichte
752'000
Personen in Migrationskontexten

Bildung und Beschäftigungsfähigkeit waren die Grundpfeiler des Programms Migration von Kindern und Jugendlichen. 42'000 Kinder und Jugendliche nutzten formale oder non-formale Bildungsangebote in 489 Lernräumen, vor allem im Kontext von Notsituationen. In Ungarn, Rumänien, Nigeria und Myanmar setzte sich Tdh zum Beispiel für vertriebene, von Konflikten betroffene Kinder ein. Damit sie ihre Bildung fortsetzen konnten, wurden sichere Lernräume bereitgestellt und die Kinder beim Erwerb digitaler und sprachlicher Kompetenzen unterstützt.

51 Prozent der Teilnehmenden in den Bereichen berufliche Bildung, Kompetenzentwicklung und Beschäftigungsförderung gaben an, dass sich ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessert habe. In den Migrationsprojekten profitierten 175'000 Kinder und Jugendliche von verstärkten Schutz- und Rehabilitationsmechanismen wie Angeboten der psychischen Gesundheit und der psychosozialen Unterstützung sowie Einzelbetreuung. Besondere Aufmerksamkeit galt von Menschenhandel betroffenen Personen.

Durch Forschung, Partnerschaften mit akademischen Einrichtungen und Initiativen zum Kapazitätsaufbau verbesserte Tdh das allgemeine Wissen und Informationen zur Migration von Kindern und Jugendlichen. Die Stiftung hat 44 Publikationen (Forschungsergebnisse und Lernmaterialien) herausgegeben oder mitentwickelt und damit zu stärker evidenzbasierten Programmen und Plädoyer-Aktivitäten beigetragen.

86 Prozent der befragten Interessengruppen gaben an, dass sich ihr Verständnis der Migrationsdynamiken und der Kinderrechte verbessert habe. Mit Sensibilisierungsarbeit wurden 194'000 Kinder, Jugendliche und Mitglieder der Gemeinschaften erreicht, um sie über Herausforderungen der Migration zu informieren.

Ein Video zum Migrationsprogramm von Tdh anschauen:
Zur Flucht gezwungen: Die Auswirkungen des Klimawandels auf Kinder (auf Englisch)



Eine Studie lesen:
Aufwachsen an den Fronten der Klimakrise (auf Englisch)



Gesundheit von Mutter und Kind

Terre des hommes erreichte
5 Millionen
Personen mit Gesundheitsleistungen für Mutter und Kind

Die Mehrheit derer, die Terre des hommes (Tdh) 2025 mit einem verbesserten Zugang zu hochwertigen Gesundheitsleistungen unterstützte, waren Kinder (80 Prozent), 59 Prozent Frauen und Mädchen. Mehr als 102'000 Geburten wurden durch qualifiziertes Gesundheitspersonal betreut, was einer Verdreifachung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies trug zu sichereren Entbindungen und einer besseren Versorgung von Müttern und Neugeborenen bei.

Sauberes Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WaSH) waren für die Qualität der Gesundheitsversorgung von Müttern und Kindern entscheidend. Im Jahr 2025 nutzten 312'000 Personen verbesserte WaSH-Leistungen in Gesundheitseinrichtungen, was einen besseren Infektionsschutz und sicherere Behandlungsbedingungen für Mütter und Kinder bedeutete.

In Übereinstimmung mit der Lokalisierungsstrategie von Tdh wurde der Integrierte E-Diagnose-Ansatz (leDA) vollständig ans Gesundheitsministerium von Burkina Faso übertragen. 87 Prozent der Gesundheitseinrichtungen im Land nutzen heute leDA. Die Gesundheitsleistungen erreichten 3,9 Millionen Patient:innen, hauptsächlich über nationale Systeme und Partner. Sie trugen zu einer nachhaltigeren öffentlichen Gesundheitsversorgung bei und haben damit die eindeutige Wirkung dieses Ansatzes bewiesen.

Digitale Gesundheitslösungen spielten insgesamt eine zentrale Rolle bei der Verbesserung der Versorgungsqualität: 3,7 Millionen medizinische Untersuchungen wurden mithilfe digitaler Tools zur Unterstützung klinischer Entscheidungen durchgeführt, um Diagnosen und Behandlungen für Kinder unter fünf Jahren sowie die Gesundheitsversorgung von Müttern zu verbessern.

83 Prozent derer, die direkt von Gesundheitsaktivitäten profitierten (750'000 Personen), wurden durch Soforthilfemaßnahmen erreicht, insbesondere in Afghanistan, Myanmar, Mali und Burkina Faso.

Einen Podcast anhören:
Digitale Gesundheit für Mutter und Kind
(auf Englisch)



Zugang zur Justiz für Kinder und Jugendliche

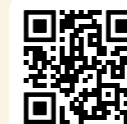
Terre des hommes erreichte
119'000
Personen mit dem Programm Zugang zur Justiz

Das Programm Zugang zur Justiz erreichte 70'300 Kinder und Jugendliche, von denen 2290 bei Justizverfahren Verfahrensgarantien erhielten. Dazu gehörten rechtliche Unterstützung, kindgerechte Rechtsinformationen, die Sicherstellung fairer Verfahren sowie alternative Massnahmen zur Inhaftierung.

Die Stärkung von Justizsystemen blieb ein Grundpfeiler des Programms. Insgesamt 2900 Fachleute des Justizwesens und fachübergreifender Bereiche – unter ihnen Jurist:innen, Sozialarbeitende und Vertreter:innen der Gemeinschaften – wurden in kindzentrierten Justizansätzen geschult. Regionale Weiterbildungsinitiativen ergänzten diese Arbeit.

Auf der regionalen Ebene trug Terre des hommes (Tdh) zu einem Bericht über die Grundsätze und Möglichkeiten einer personenzentrierten Justiz in Afrika bei, um unsere Arbeit im Bereich der gewohnheitsrechtlichen Strafmediation in Burkina Faso vorzustellen. In Europa unterstützte die Stiftung systemische Reformen: Sie trug zur Entwicklung des ersten nationalen Rechtsrahmens der Ukraine für die Wiedereingliederung von Kindern bei, die mit dem Justizsystem in Kontakt kommen, und unterstützte in Moldawien restaurative Konzepte in Schulen, um eine friedliche Konfliktlösung zu fördern. In Polen hat Tdh ein umfassendes Schulungsprogramm für Ausbilder zum Thema Kinder in Kontakt mit dem Gesetz konzipiert und durchgeführt, das multidisziplinäre Fachkräfte dazu befähigt, in ihren eigenen Institutionen solche Schulungen durchzuführen.

Einen Bericht lesen:
Grundsätze und Möglichkeiten einer personenzentrierten Justiz in Afrika
(auf Englisch)



Wirkungsgeschichten

Im Jahr 2025 wirkte sich die Verteidigung der Rechte von Kindern spürbar auf deren Alltag aus. Über Programme und messbare Ergebnisse hinaus widerspiegelte sich dies in konkreten Veränderungen: ein Kind, das sich nach einem Missbrauch wieder sicher fühlt, eine Mutter, die in Würde entbindet, ein Mädchen, das seine Stimme erhebt, wo es einst schwieg. Erzielt wurden solche Wirkungen durch eine klare Fokussierung auf die wichtigsten Rechte im täglichen Leben von Kindern, die unserer Arbeit als Leitfaden dienen.

Beim **Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung** wurde die Wirkung deutlich, wenn Rechenschaftspflicht an die Stelle von Straffreiheit trat und das Sicherheitsgefühl wiederhergestellt war. In Guinea wurden junge Frauen dazu befähigt, nach einem Missbrauch Gerechtigkeit zu fordern, während in den Sundarbans, Indien, Mädchen wie Kamala und Namita lernten, schädliches Verhalten zu erkennen und Hilfe zu suchen. In den Kakaoanbaugebieten Nigerias konnten Kinder der Kinderarbeit entkommen und wieder zur Schule gehen.

Beim **Recht auf Leben, Gesundheit und psychisches Wohlbefinden** zeigte sich die Wirkung in Form sichererer Systeme und einer besseren Erholung. Im Garissa County, Kenia, mussten Mütter während der Entbindung in Gesundheitseinrichtungen nicht mehr selbst Wasser holen. In Griechenland und Gaza haben Kinder nach ihrer Vertreibung wieder Selbstvertrauen und emotionale Stabilität gewonnen. In Afghanistan erholte sich ein zweijähriges Kind nicht nur von seiner Mangelernährung, sondern bekam auch ein ruhigeres, förderlicheres häusliches Umfeld.

Beim **Recht auf Partizipation und Empowerment** zeigte sich der Wandel in der zunehmenden Mitsprache und Handlungskompetenz von Kindern. In Bangladesch tat sich eine Jugendliche in ihrer Gemeinschaft als Leaderin hervor, während aus der Ukraine nach Rumänien geflüchtete junge Menschen begannen, sich ihre Unabhängigkeit aufzubauen. Auf der globalen Ebene wirkten Kinder an der Ausarbeitung einer Erklärung mit, die Regierungen dazu anhält, Gewalt zu verhindern, den Schutz von Kindern zu stärken und sicherzustellen, dass sie in Justizsystemen Gehör finden.



451'000

Personen erhielten Leistungen, die sie vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung schützten

Von allen Akteuren des Kinderschutzes, die ihre Kompetenzen entwickelten, verbesserten

72%

ihre Praktiken, um Kindern und Jugendlichen zu helfen

Wie schützen wir Kinder vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung?

(Artikel 19, 32, 34 Kinderrechtskonvention)

Die Schutzaktivitäten konzentrierten sich auf eine Kombination aus Prävention, Unterstützung und Empowerment. Kinder und Gemeinschaften wurden befähigt, Risiken zu erkennen, Schäden zu melden und Hilfe zu suchen. Systeme wurden reaktionsfähiger und rechenschaftspflichtig gemacht. Von der Beschäftigung mit geschlechtsspezifischer Gewalt über die Bekämpfung von Kinderarbeit bis hin zum wirksamen Einsatz digitaler Hilfsmittel konzentrierten sich die Bemühungen darauf, sicherere Umgebungen zu schaffen, in denen Kinder geschützt sind, Gehör finden und frei von Gewalt und Ausbeutung aufwachsen.

88%

der unterstützten Schutzdienste wiesen verbesserte Qualitätsstandards auf, was stärkere und wirksamere Kinderschutzsysteme bedeutet

76%

der Betreuenden konnten nach Leistungen der psychischen Gesundheit und der psychosozialen Unterstützung ihre Kinder besser schützen

Frieden, Gerechtigkeit und Starke Institutionen



Guinea: Wiederlangtes Sicherheitsgefühl nach Missbrauch

Geschlechtsspezifische Gewalt ist in Guinea weitverbreitet, obwohl ein Rechtsrahmen zu deren Bekämpfung besteht. Mehr als 75 Prozent der im Jahr 2020 registrierten Anzeigen wegen Vergewaltigung betrafen Minderjährige, und ein Drittel der im Jahr 2021 registrierten sexuellen Übergriffe betraf Kinder unter 13 Jahren^[3]. Obwohl aktuellere spezifische Daten fehlen, deutet alles darauf hin, dass Kinder, insbesondere junge Mädchen, nach wie vor einen Grossteil der Opfer sexueller Gewalt in Guinea ausmachen^[4]. Es kommt hingegen nur selten zu Strafverfahren, da viele Fälle privat beigelegt werden – was das Schweigen und die Straflosigkeit noch verstärkt.



6380

Kinder in Kontakt mit dem Gesetz wurden mit Wiedereingliederungsmassnahmen unterstützt, 30 von ihnen im Rahmen des RedIR-VBG-Projekts

Hinter diesen Zahlen stehen Kinder und Jugendliche, deren Leben tiefgreifende Einschnitte erfährt. Binta* (21) ist eine von ihnen. Sie wurde im Unterricht vom Schulleiter unter Drogen gesetzt und vergewaltigt.

Mit Unterstützung des Teams von RedIR-VBG (Renforcement de la Réponse Intégrée en faveur des survivantes de Violences Basées sur le Genre) in Conakry, Kindia und Labé erhielt Binta medizinische Versorgung, rechtliche und psychosoziale Unterstützung. Das Projekt stellt sicher, dass Frauen und Mädchen in Fällen sexueller Gewalt und weiblicher Genitalverstümmelung sicher und vertraulich Zugang zur Justiz, zu Schutz und ganzheitlicher Betreuung erhalten.

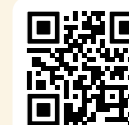
Bintas Fall wurde öffentlich gemacht, woraufhin sich zwei weitere Opfer melden und einen ähnlichen Missbrauch schilderten. Der Fall kam schliesslich vor Gericht, und der Täter wurde zu fünf Jahren Haft und einer Geldstrafe verurteilt. Nach dem Urteil schrieb Bintas Schwester: «Heute ist Gerechtigkeit geschehen. Meine Schwester ist so erleichtert. Jetzt kann er ihr nichts mehr antun.»

Ein Mitglied von RedIR-VBG sagt: «In einem Jahr haben wir bereits grosse Fortschritte erzielt, besonders im Bereich der Sensibilisierung – es gibt weniger Tabus rund um geschlechtsspezifische Gewalt, vor allem unter jungen Menschen.»

Beendigung der Ausbeutung und Familienzusammenführung

Die elfjährige Hawa wurde zu einer Familie geschickt, die versprochen hatte, ihr den Schulbesuch zu ermöglichen. Stattdessen wurde sie missbraucht und gezwungen, als Hausangestellte zu arbeiten. Nach einer Beschwerde schritt das Team von RedIR-VBG sofort ein. Hawa erhielt medizinische Versorgung, psychosoziale Betreuung und rechtliche Unterstützung. Der Täter wurde festgenommen und kam in Untersuchungshaft. Hawa wurde wie 67 weitere Minderjährige, die 2025 Opfer von Gewalt und Menschenhandel geworden waren, wieder mit ihrer Familie vereint. Im Rahmen des Projekts absolvierten 78 Leistungserbringer eine Weiterbildung zum Jugendstrafrecht, was die Unterstützung und den Schutz von Kindern in Kontakt mit dem Gesetz verbesserte. **Das RedIR-VBG-Projekt wird von der Europäischen Union finanziert, mit einer Kofinanzierung der Boston Scientific Foundation Europe.**

Den Dokumentarfilm zu diesem Projekt anschauen:



^[3] EDS 2018 (Enquête Démographique et de Santé Guinée)

^[4] reliefweb.int/report/guinea/shame-must-change-sides-ensuring-rights-and-justice-victims-sexual-violences-guinea

In unseren Einsatzländern erhielten

41'900

Kinder Zugang zu formaler und non-formaler Bildung (51% Mädchen),

davon

665

Kinder durch dieses Projekt, was ihre Kontinuität beim Lernen und ihre Zukunftschancen verbesserte,

80

Kinder nahmen an gemeinschaftlichen Prozessen teil, um in diesem Projekt Wirkungsmodelle und Aktionspläne gegen Kinderarbeit zu entwickeln, die Kinderschutzsysteme stärken.

In Nigeria können Kinder wieder lernen

Remmy* hat die Schule nicht freiwillig abgebrochen. «Ich habe nicht mit der Schule aufgehört, weil ich das Lernen nicht mochte», sagt sie. «Ich habe aufgehört, weil meine Familie mich brauchte, um zu überleben.»

Als Remmys Vater starb, musste ihre Mutter drei Kinder allein grossziehen. Remmy hat die Schule im Alter von etwa acht Jahren verlassen, da ihre Familie sich die Schulbücher nicht mehr leisten konnte. Stattdessen half sie mit, die Familie zu ernähren, indem sie auf dem Markt Wasserbeutel und Gemüse verkaufte.

«Ich war oft müde und unglücklich», erinnert sie sich. «Aber ich wollte meiner Familie helfen.»

In den Kakaoanbaugebieten der Bundesstaaten Ondo und Cross River führen Armut und wirtschaftliche Schocks dazu, dass viele Kinder mit ähnlichen Situationen konfrontiert sind. Familien, die Schwierigkeiten haben, ihre Grundbedürfnisse zu decken, haben oft keine andere Wahl, als auf die Arbeitskraft ihrer Kinder zu zählen, oder können sich die Schulgebühren und andere Ausgaben nicht leisten.

Nachdem die Familie auf der Suche nach Arbeit nach Ondo gezogen war, änderte sich Remmys Situation, als sie von Terre des hommes unterstützten Freiwilligen begegnete. Sie hörten sich ihre Geschichte an und verwiesen sie an das Team eines von der Cocoa Horizons Foundation von Barry Callebaut finanzierten Projekts, dessen Ziel es ist, mit stark partizipativen und innovativen, von Kindern und Gemeinschaften geleiteten Ansätzen ein schützendes Umfeld für Kinder, Familien und Gemeinschaften zu schaffen.

Remmy und ihre beiden Brüder wurden wieder eingeschult, erhielten Schuluniformen, Bücher, Schultaschen und Lernmaterialien, und ihre Schulgebühren wurden vollständig übernommen.

«Ich habe mich sehr gefreut, als ich davon erfahren habe, denn damit hat sich mein Traum erfüllt», sagt Remmy.

«Heute trage ich wieder meine Schuluniform, und ich glaube, dass meine Zukunft besser ist als meine Vergangenheit.»

Das Schweigen brechen: Schutz und Hilfe dank RoboMitra in Indien

In der klimagefährdeten Region Sundarbans, Indien, wachsen viele Mädchen von Schweigen umgeben auf: Schweigen über Menstruation, Schweigen über Missbrauch und Schweigen über ihre Rechte. Dies erhöht ihre Gefährdung und beschränkt ihren Zugang zu Schutz, wenn sie diesen am dringendsten brauchen.



Mit Unterstützung der Swiss Philanthropy Foundation führte Terre des hommes im Rahmen des SANKALPA-Projekts RoboMitra ein – ein digitales, gemeinschaftsgestütztes Instrument, das das Wissen, das Selbstvertrauen und den Zugang zu Schutzmassnahmen von Kindern stärkt.

Kamala* (14) und Namita* (15) konnten nach einer Einführungsveranstaltung und dem Ausprobieren der RoboMitra-App endlich das Schweigen zu einem wichtigen Thema brechen. Als sie die Module über Kindesmissbrauch und sexuellen Missbrauch erreichten, kamen ihnen die Informationen schmerzlich bekannt vor. An einer Folgeveranstaltung fragten sie die Moderatorin:

«Was genau bedeutet Missbrauch? Und woran erkennt man einen sexuellen Missbrauch?»

Während eines vertraulichen, professionellen und kindgerechten Gesprächs stellten sie gemeinsam mit fünf weiteren Mädchen fest, dass ein Privatlehrer unangemessenen Körperkontakt hergestellt hatte. In der Folge hatten sie den Unterricht gemieden, was sich auf ihre schulischen Leistungen auswirkte. Mithilfe der Moderatorin informierten sie ihre Eltern, die den Lehrer zur Rede stellten und dem Verhalten ein Ende setzten.

Die Mädchen lernen nun unter sichereren Voraussetzungen in Gruppen weiter und wissen, dass Abgrenzung wichtig ist und Missbrauch nicht ignoriert werden darf. Sie erhalten psychosoziale Unterstützung und regelmäßige Nachkontrollen, die ihr Wohlergehen überprüfen.

Auch ihre Eltern erhielten Beratung und Ratschläge, wie sie gut reagieren und ihre Kinder emotional unterstützen können. Es wurde eine strukturierte Risikoanalyse durchgeführt, um sicherzustellen, dass für die Kinder keine weiteren Sicherheitsgefährdungen bestanden. Den Familien wurden Meldewege mitgeteilt, einschliesslich der Möglichkeit, über die Kinderschutzbehörden oder Strafverfolgungsmechanismen rechtliche Schritte einzuleiten.

Die RoboMitra-App hatte
2880
aktive Nutzende,
hauptsächlich Kinder und
junge Erwachsene, während über 300
Akteur:innen und 18 Mitarbeitende
darin geschult wurden, die Nutzung
der App zu unterstützen und
Kinderschutznetzwerke zu stärken



Würde ist wichtiger als Stigmatisierung

In Lahiriapur Panchayat konnte bei Mädchen und jungen Frauen das allgemeine Wohlbefinden verbessert werden. Rita* (16) und Soma* (15) besuchten hier Informationsveranstaltungen zur Menstruationsgesundheit, die über RoboMitra angeboten wurden. Vor ihrer Teilnahme waren beide Mädchen – wie viele ihrer Altersgenossinnen, die keinen Zugang zu Wissen über Hygiene und Menstruation haben – während ihrer Periode verlegen und verängstigt. Sie blieben der Schule fern, benutzten alte Lumpen ohne angemessene Hygiene und sprachen nur ungern über Schmerzen oder Beschwerden.

Nachdem sie verlässliche Informationen erhalten und an Gruppengesprächen teilgenommen hatten, begannen beide Mädchen, auf eine gute Hygiene zu achten und offen mit ihren Müttern zu sprechen. Sie gehen nun während ihrer Menstruation regelmässig zur Schule und nehmen selbstbewusst am täglichen Leben teil.

«Früher fühlte ich mich immer krank und hilflos, wenn meine Periode einsetzte. Jetzt weiss ich, dass mich nichts aufhalten kann, wenn ich richtig damit umgehe.»

Rita und Soma geben das Gelernte nun an Gleichaltrige weiter, widersetzen sich schädlichen Vorurteilen rund um die Menstruation und ermutigen andere Mädchen, sich an vertrauenswürdige Erwachsene zu wenden. Dies veranlasste mehrere Mitschülerinnen dazu, ebenfalls sicherere und hygienischere Verhaltensweisen anzunehmen.

Wie reagieren wir auf Krisen und unterstützen die Gesundheit und das Wohlergehen von Kindern?

(Artikel 6, 24, 39 Kinderrechtskonvention)

Im Jahr 2025 legten unsere Teams den Schwerpunkt auf die unmittelbaren Bedürfnisse nach Krisen, aber auch auf die langfristige Erholung. Kinder und Betreuende erhielten in fragilen Situationen und Notlagen Zugang zu sauberem Wasser, medizinischer Versorgung und psychosozialer Unterstützung. Hilfsmassnahmen bei Dürren, traumasensible Betreuung und Soforthilfe: Die Einsätze verbesserten Systeme und trugen zur Wiederherstellung von Stabilität bei, damit Kinder Krisen nicht nur überstehen, sondern sich mit Würde, Resilienz und einem verbesserten körperlichen und psychischen Wohlbefinden davon erholen können.

224'000

Kinder und Jugendliche profitierten von Angeboten der psychischen Gesundheit und der psychosozialen Unterstützung, 150'000 von ihnen in Soforthilfeprojekten (67%)

81%

der Kinder verbesserten mit Angeboten der psychischen Gesundheit und der psychosozialen Unterstützung ihr psychosoziales Wohlbefinden

87%

von Terre des hommes und Partnern unterstützte Einrichtungen (Schulen, Haft- und Gesundheitszentren) verbesserten die Qualität ihrer WaSH-Leistungen

196'000

Personen erhielten Bargeldhilfe und/oder Non-Food-Artikel; 89% der Befragten konnten damit ihre Grundbedürfnisse decken, was die Resilienz der Haushalte verbessert

Ziele für nachhaltige Entwicklung



Palästina: Wieder Kind sein in Kriegszeiten

In schweren humanitären Krisen, wie zum Beispiel in Palästina, gehören Kinder zu den Hauptleidtragenden: Sie erleben Bombenangriffe, Gewalt, den Tod von Angehörigen, die Trennung von ihren Familien, die Zerstörung ihrer Häuser, Vertreibung, Ausbeutung, Zwangsheirat und den Verlust des Zugangs zur Grundversorgung wie Bildung und Gesundheitsdiensten.


In Gaza reagieren Terre des hommes (Tdh) und lokale Partner, **unterstützt von der Glückskette und anderen grosszügigen Geldgebern**, auf die vielfältigen Bedürfnisse mit einem humanitären Ansatz, der sich auf die Rechte der Kinder auf Schutz, Gesundheit, Nahrung, Bildung und Partizipation konzentriert.

Wenn Wohnraum, Routinen und Rückzugsorte fehlen, ist der Zugang zu geschützten Räumen, die wieder Struktur und Geborgenheit schaffen, ein Rettungsanker für Kinder wie die 10-jährige Rimas. In den Wirren des Kriegs hatte sich ihre Lebenswelt eingeeengt. Rimas, die in einer Notunterkunft im Norden Gazas lebt, wurde immer stiller und verschlossener. Sie vermied es, in Gruppen zu sprechen, und hatte kaum Kontakt zu anderen, auch nicht zu Gleichaltrigen.

Zunächst blieb sie am Rande des geschützten Raums stehen und beobachtete alles aufmerksam. Doch langsam fand sie durch strukturiertes Spielen, Zeichnen und Gruppenspiele Anschluss. Als ihr Selbstvertrauen grösser wurde, bereiteten sie die Betreuenden auf spezialisierte psychosoziale Sitzungen vor, in denen sie lernte, wieder Zugang zu ihren Gefühlen zu finden, ihre Bewältigungsstrategien zu stärken und positive Beziehungen aufzubauen. Mit der Zeit machten sich Veränderungen bemerkbar. Rimas fing an, sich bei Aktivitäten zu melden, ihre Gedanken offener zu äussern und wieder mit anderen Kindern zu interagieren.

«Früher fiel es mir schwer, vor anderen zu sprechen, jetzt aber bin ich selbstbewusster.»

Rimas nimmt heute gerne an Gruppenaktivitäten teil und ermutigt andere Kinder zum Mitmachen. Ihre Fortschritte zeigen, wie eine sichere, strukturierte Unterstützung Kindern helfen kann, selbst in langwierigen Krisen Selbstvertrauen, Kontaktfähigkeit und ein Zugehörigkeitsgefühl zurückzugewinnen. Ein weiteres Kind, das an den Aktivitäten teilnahm, erzählte: *«Ich fühle mich hier sicher, weil ich spielen und meine Sorgen vergessen kann.»*

84% 
der Kinder in Palästina zeigten nach den Aktivitäten geringere psychosoziale Belastungen

Betreuende für den Kinderschutz stärken

Die Krise übt auch enormen Druck auf Betreuende aus und beeinträchtigt ihre Fähigkeit, sich um ihre Kinder zu kümmern. Aïda*, eine 38-jährige Witwe und Mutter von fünf Kindern, die in Al Mawasi im Gazastreifen lebt, hatte Mühe, in einer Notunterkunft für ihre Kinder zu sorgen. Der eingeschränkte Zugang zu medizinischer Versorgung, sauberem Wasser und Hygieneartikeln verstärkte ihren Stress und ihre Isolation.

Dank der **von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanzierten** ganzheitlichen Unterstützung durch Tdh nahm sie an psychosozialen Gruppensitzungen für Frauen teil und erhielt Gesundheitsleistungen und Hygieneartikel.

«Vor dem Programm fühlte ich mich alleingelassen und wusste nicht, wie ich meine Kinder versorgen sollte. Die emotionale und praktische Unterstützung, die ich erhalten habe, hat mir Hoffnung und Kraft gegeben. Ich habe das Gefühl, dass ich mich jetzt um meine Familie kümmern und jeden Tag mit Zuversicht angehen kann.»

Insgesamt 7300 vertriebene Kinder besuchten geschützte Räume, die mit Angeboten der psychischen Gesundheit und der psychosozialen Unterstützung ein sicheres Umfeld bieten, in dem Kinder wieder zu einer Routine finden, ihr emotionales Wohlbefinden stärken und ein Gefühl von Geborgenheit entwickeln können.

Mit Freizeitaktivitäten und spezialisierten Angeboten der psychischen Gesundheit und der psychosozialen Unterstützung erreichte das Projekt 9910 Personen – 6400 sind Kinder –, und half Kindern und Betreuenden, mit Belastungen umzugehen und Traumata zu überwinden.



Die Video-Geschichte eines Mädchens im Norden Gazas anschauen:



Lebenswichtige Hilfe für Kinder nach dem Erdbeben in Afghanistan

Im August 2025 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 6,0 den Osten Afghanistans und brachte Tausende von Familien um Nahrung, Unterkunft und Sicherheit. Häuser wurden beschädigt, die Lebensgrundlagen der Menschen zerstört und die Gesundheitsversorgung stark eingeschränkt.

Dank einem 2023 lancierten dreijährigen Hilfsprojekt konnten die Teams von Terre des hommes (Tdh) mit Unterstützung der **Fondation Philanthropique NEXT und anderer Geldgeber** rasch ein Katastrophenhilfsteam zusammenstellen.

Die Organisation entsandte ein mobiles Gesundheits- und Ernährungsteam in den stark betroffenen Distrikt Dara-e-Nur in der Provinz Nangarhar, um eine umfassende medizinische Grundversorgung, Ernährungstherapien und Angebote der psychischen Gesundheit und der psychosozialen Unterstützung für Familien bereitzustellen.

Bei einem Hausbesuch fiel einer Gesundheitshelferin die zweieinhalbjährige Sara auf, die still neben ihrer Mutter stand. Sie wirkte dünn, in sich zurückgezogen und sehr verängstigt. Bei einer umfassenden Abklärung der Ernährungs- und Schutzbedürfnisse wurde eine mittelschwere akute Mangelernährung festgestellt; zudem gab es in der Familie infolge des Erdbebens zu wenig Stimulation und vermehrt Stress.

Sara wurde wegen Mangelernährung ins ambulante Programm von Tdh aufgenommen. Sie bekam gebrauchsfertige Ergänzungsnahrung sowie eine wöchentliche Nachsorge, während ihre Mutter eine Ernährungsberatung erhielt. Gleichzeitig begleiteten Mitarbeitende des Kinderschutzes die Familie engmaschig und berieten sie zu positiver Erziehung, sicherer Kinderbetreuung und Stressbewältigung. Dieses ganzheitliche Vorgehen ermöglichte, dass Saras Genesung durch ein sichereres und fürsorglicheres häusliches Umfeld unterstützt wurde.

Nach vier Wochen hatte sich der Zustand des Kleinkindes deutlich verbessert. Sara wurde aktiver, lächelte und spielte wieder mit anderen Kindern. Ihr Appetit normalisierte sich und sie nahm stetig zu. Es gab weniger Bedenken hinsichtlich des Kinderschutzes, da es zu Hause nun ruhiger war und ihre Mutter sich bei der Betreuung der Tochter sicherer fühlte.

«Es war sehr berührend, mitzuerleben, wie Sara wieder zu essen begann und ihre Kräfte zurückgewann. Ihr wiedererlangtes Lächeln und ihre Fortschritte auf dem Weg zu einem gesunden Wachstum machen deutlich, dass Mangelernährung durch rechtzeitige Behandlung, geeignete Ernährung und fürsorgliche Pflege wirksam bekämpft werden kann. Jedes Kind, das sich erholt, spornt uns an, weitere bedürftige Kinder und Familien zu erreichen, die lebensrettende Hilfe benötigen.» – Tdh-Arzt des mobilen Gesundheits- und Ernährungsteams.

Weltweit wurden
186'000
Personen für eine geeignete Säuglings- und Kinderernährung sensibilisiert, 7780 von diesen waren Frauen in Afghanistan



91%
betrug insgesamt die Genesungsrate bei akuter Mangelernährung; in Afghanistan lag sie bei 95%

Sauberes Wasser und stärkere Gesundheitssysteme in Kenia

Im Garissa County, Kenia, führen wiederkehrende Klimakatastrophen und seit langem bestehende Entwicklungsherausforderungen dazu, dass Gemeinschaften und Gesundheitseinrichtungen nur beschränkt Zugang zu Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WaSH) haben. Diese Lücken erhöhen das Infektionsrisiko, insbesondere in Entbindungsstationen, und tragen zu Durchfallerkrankungen und Mangelernährung bei Kindern bei.

Mit Unterstützung des **Taiwan International Cooperation and Development Fund (ICDF)** wurden die WaSH-Infrastruktur und -Systeme in zehn stark unterversorgten öffentlichen Gesundheitseinrichtungen verbessert und lokale Kapazitäten aufgebaut, um Nachhaltigkeit herzustellen. Davor verfügte die Hälfte der Einrichtungen über keine Wasserversorgung, und keine einzige erfüllte die Grundanforderungen auf dem Gebiet von Hygiene und Sanitärversorgung. Das Vorgehen orientierte sich an der WaSH-FIT-Methodik, die dem Personal von Gesundheitseinrichtungen und den lokalen Behörden dabei hilft, Risiken einzuschätzen, Massnahmen zu priorisieren und WaSH-Leistungen langfristig sicherzustellen.

Eine Krankenschwester des Nenap Dispensary sagte: *«Ich habe schon in dieser Einrichtung gearbeitet, als es noch kein Wasser gab. Die Mütter mussten es sogar während der Entbindung selbst holen. Wir sagten ihnen jeweils, dass sie Wasser mitbringen sollen.»*

Ein duales Pumpsystem mit Solarenergie, das auch manuell betrieben werden kann, stellt nun eine unterbrechungsfreie Versorgung mit fließend Wasser sicher. Im August 2025 bestätigten Tests, dass das Wasser sauber und sicher war und sich der Umgang mit Bakterien und Chemikalien deutlich verbessert hatte.

Ein weiterer Mitarbeiter des Nenap Dispensary beschrieb den Wandel wie folgt: *«Dank Terre des hommes und Taiwan ICDF hat sich unsere Gesundheitseinrichtung bemerkenswert gewandelt. Ihr Performance Score ist von nur 40 auf über 90 Prozent gestiegen. Es macht einen enormen Unterschied, angemessene Wasser- und Sanitäranlagen zu haben, die uns eine sicherere, wirksamere Gesundheitsversorgung ermöglichen.»*

Kinder und Mütter profitieren nun bei ambulanten und stationären Behandlungen sowie in Notfällen von einer saubereren Gesundheitsumgebung. Eine zuverlässige Wasserversorgung senkt das Infektionsrisiko und sorgt dafür, dass Hygienestandards auf einem konstant hohen Niveau bleiben. Die Einrichtungen sind besser darauf vorbereitet, Krankheitsausbrüche zu bewältigen und Spitalinfektionen zu reduzieren. Durch den WaSH-FIT-Prozess sind das Gesundheitspersonal und die lokalen Behörden zudem besser in der Lage, Leistungen zu überwachen und diese Verbesserungen langfristig aufrechtzuerhalten.

30'200

Personen erhielten 2025 in Kenia verbesserte WaSH-Leistungen; damit wurden Gesundheitsrisiken reduziert und Kinder und Mütter in sichereren Umgebungen versorgt



10

in Kenia unterstützte Gesundheitseinrichtungen erhöhten die Qualität ihrer WaSH-Leistungen

106

Personen wurden für die Wartung der WaSH-Infrastruktur des Gesundheitsprojekts in Kenia geschult

© Tohi/Naanila Jidovanu

Stärkung der Resilienz durch Outdoor-Therapie in Griechenland

Viele geflüchtete Kinder und Jugendliche tragen die emotionale Last von Krieg, Vertreibung und gefährlichen Reisen mit sich. Bei manchen äussert sich das Trauma in Form von Ängsten oder der Schwierigkeit, anderen zu vertrauen, bei anderen in Form von Isolation, Rückzug oder geringem Selbstvertrauen.

Mit dem von der **Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur finanzierten** Projekt INTACT, das in Griechenland inklusive, traumasensible Abenteuertherapie-Aktivitäten für geflüchtete Kinder und Jugendliche anbietet, wurde ein anderer Ansatz verfolgt als bei herkömmlichen Therapien. Es bietet Kindern strukturierte Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Radfahren in der Stadt, Mountainbiken und Klettern und fördert die Verbundenheit mit der Natur und ihre Heilkraft.

Dieser Ansatz ermöglicht es Kindern, ein Erfolgsgefühl zu entwickeln und Herausforderungen aktiv und praxisorientiert zu meistern, wodurch ihre Resilienz gestärkt und ihre Fähigkeiten zur Emotionsregulation verbessert werden. Ausserdem knüpfen sie soziale Kontakte und üben sich in Teamwork, in einem Umfeld, das inklusiv, kultur- und traumasensibel ist.



350

geflüchtete Kinder und Jugendliche besuchten in Griechenland Pilotveranstaltungen der traumasensiblen Abenteuertherapie mit Outdoor-Aktivitäten, die ihr Wohlbefinden verbesserten und ihr Selbstvertrauen aufbauten

Ein 14-jähriger Projektteilnehmer blieb zunächst einfach neben seinem Velo stehen, liess den Kopf hängen und sagte leise: *«Ich bin noch nie Velo gefahren.»*

Dann hielt er den Lenker vor Angst fest umklammert. Dank der Erklärungen der Coachs und der Ermunterung durch seine Kollegen dauerte es nicht lange, bis er zum ersten Mal in die Pedale trat, und schon bald radelte er ganz allein. Als er anhielt, strahlte er vor Stolz. Er hatte nicht nur eine neue Fähigkeit erworben, sondern durch diese Erfahrung auch enormes Selbstvertrauen gewonnen.

Etwas weiter entfernt waren zwei Mädchen zu sehen, die ihre Velos ebenfalls unsicher musterten. Sie sagten, sie hätten noch nie zuvor Rad fahren dürfen, und entschuldigten sich für ihr Zögern. Zuerst schoben sie die Velos, dann setzten sie sich auf die Sättel, schliesslich versuchten sie, selbstständig zu fahren. Als ihnen das gelang, brachen sie in Gelächter aus und riefen vor lauter Freude:

«Schaut her! Wir haben's geschafft!»

Ein weitere 13-jährige Teilnehmerin meinte: *«Es war mir peinlich zuzugeben, dass ich nicht Velo fahren konnte. Ich dachte, alle würden mich auslachen. Zum Schluss haben sie mir geholfen, und als ich zu radeln anfang, fühlte ich mich frei.»*

Und ein 14-Jähriger sagte: *«Ich bin zweimal hingefallen, aber dann wollte ich nicht mehr aufhören. Es war das erste Mal, dass ich das Gefühl hatte, etwas Wichtiges gelernt zu haben.»*

Der Schulleiter der Intercultural High School von Athen stellte fest: *«INTACT war nicht bloss ein weiteres Programm für Outdoor-Aktivitäten; es bot einen sicheren Raum, wo Kinder Dinge ausprobieren, scheitern, wieder aufstehen und letztendlich an sich glauben konnten... Das beste Resultat wurde nicht in zurückgelegten Kilometern oder überwundenen Höhenmetern gemessen. Es zeigte sich in den Augen der Kinder, als sie sagten: «Ich hab's geschafft» und im stillen Stolz, den sie mit nach Hause nahmen.»*

Um die Umsetzung der traumasensiblen Abenteuertherapie zu begleiten und Coachs sowie Fachkräfte, die mit traumatisierten Flüchtlingskindern arbeiten, zu unterstützen, wurden zwei Lernmodule entwickelt.



© Tohi/Meina Spethard

47'400

Kinder nahmen an partizipativen Methoden teil, 24% von ihnen an von Jugendlichen geleiteten Projekten

Wie stellen wir die Partizipation und das Empowerment von Kindern sicher?

(Artikel 12, 22, 40 Kinderrechtskonvention)

Kinder und Jugendliche wurden zunehmend als aktive Mitgestaltende ihres Lebens und ihrer Gemeinschaften wahrgenommen. Die Programme ermöglichten ihnen, Selbstvertrauen aufzubauen, ihre Ansichten zu äussern und Entscheidungen auf lokaler und globaler Ebene zu beeinflussen. Empowerment durch Sport, inklusive Angebote und internationales Plädoyer: Sie verbesserten den Zugang zur Justiz und stellten sicher, dass die Stimmen der Kinder gehört, wertgeschätzt und in sie betreffenden Systemen berücksichtigt wurden.

785

Kinder und Jugendliche engagierten sich in Beiräten und Justiz-Initiativen und stärkten so ihre Fähigkeit, ihr Leben betreffende Entscheidungen zu beeinflussen

81%

der in vier Ländern befragten Kinder waren nach ihrer Teilnahme an Aktivitäten von Tdh und Partnern besser in der Lage, positive Veränderungen in ihren Gemeinschaften zu bewirken

Ziele für nachhaltige Entwicklung



Neue Lebensziele nach der Vertreibung

Als sich der Krieg zuspitzte, verliess Katerina (25) ihr Zuhause in Charkiw und ging in die Westukraine, in der Meinung, dass dies nur vorübergehend sei. Da sich die Lage nicht besserte, setzte sie ihre Reise fort und kam schliesslich nach Rumänien. «Ich hatte keine Ahnung, was mir die Zukunft bringt; ich hatte keinen Plan. Es war wie ein Albtraum. Wie Nebel.»

Katerina liess sich in Braşov nieder, wo Terre des hommes (Tdh) mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds (ESF+-Initiative «Soziale Innovation+») im Inklusionsprojekt für ukrainische Geflüchtete ganzheitliche Leistungen innerhalb von Resilience Innovation Facilities (RIFs) umsetzt.

In Braşov wurden die RIFs zu einer zentralen Anlaufstelle umfunktioni-ert, die Sprachkurse und Kurse für Digitalkompetenz, Beschäftigungs-förderungsprogramme, individuelle Unterstützung und koordinierte Weiterleitungen anbietet. Durch die Intensivierung der Zusammen-arbeit zwischen Behörden, NGO und Akteuren der Gemeinschaft stärkt das Projekt zudem lokale Systeme, fördert die soziale Inklusion und unterstützt die langfristige Resilienz und Integra-tion von Geflüchteten.

Insgesamt verbesserte sich die Beschäftigungsfähigkeit von **51%** der Teilnehmenden an Aktivitäten in den Bereichen Berufsbildung, Digitalkompetenz und Beschäftigungsförderung



Ähnliche Aktivitäten werden in Budapest, Ungarn, durchgeführt, um dort aus der Ukraine Geflüchtete zu erreichen, mit dem Ziel, ein Modell zu schaf-fen, das europaweit eingesetzt werden kann. In Moldawien leisten Tdh-Teams umfassende psychosoziale Unterstützung, Schutz und praktische Hilfe.

Darüber hinaus unterstützen wir 20 geschützte Räume für Kinder aus ukrainischen Flüchtlingsfamilien und den Aufnahmegemeinschaften. Sie bieten den Kindern einen sicheren Ort, an dem sie Gehör finden, spielen, Freundschaften schliessen, ihre Kreativität entdecken und Selbstvertrauen sowie Teamfähigkeit entwickeln können.

Kompetenzen für einen Neuanfang

Über die Resilience Innovation Facility des Projekts erhielt Katerina Zu-gang zu Sprachkursen und Kursen für Digitalkompetenz, zu Workshops zur Beschäftigungsförderung sowie Einzelbetreuung. Sie wollte von Anfang an arbeiten, um Stabilität zu erlangen und nicht ständig darüber nachzudenken, was zu Hause geschah.

Katerina arbeitete zunächst als Küchenhilfe und begann, informell Rumä-nisch zu lernen. Später besuchte sie strukturierte Sprachkurse und Work-shops zum Verfassen von Lebensläufen, zur Ermittlung ihrer Stärken, zur Stellensuche und zur Selbstdarstellung in Vorstellungsgesprächen.

«Es war sehr interessant und nützlich für mich. Der Kurs hat mir geholfen, meine Stärken zu erkennen, und hat mir Motivation gegeben.»

Nachdem sie ihre Rumänischkenntnisse verbessert hatte, fand Kateri-na eine Stelle als Rezeptionistin in einem Hotel in Braşov und wechselte später in ein grösseres Hotel. Heute steht sie mit Gästen aus aller Welt in Kontakt und baut sich ihre berufliche Zukunft in Rumänien auf.

Einen Podcast der Uni Genf anhören: (auf Englisch)



Im dicht besiedelten Stadtteil Bau-niabadh in Dhaka, Bangladesch, wachsen Kinder in einer unsicheren Umgebung auf. Häufige Überschwemmungen, informelle Siedlungen, Armut und hohe Mobilität beeinträchtigen die Bildung und Unterstützungsnetzwerke. Viele Mädchen fühlen sich im öffentlichen Raum nicht sicher. Eine Meinungsäußerung kann Kritik hervorrufen und gesellschaftliche Erwartungen beschränken oft ihre Partizipation.

Bevor sie sich SPiRiT – Sports for Protection, Resilience and Transformation – anschloss, fühlte sich die 17-jährige Arpita in ihrem Viertel selten sicher. Sie sagte, dass sie sich nicht gehört fühlte und zögerte, vor anderen zu sprechen.

Doch der Wandel begann auf dem Fussballplatz, als Terre des hommes mit **Unterstützung der Olympic Refuge Foundation und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)** in Dhaka, Kurigram und Satkhira das Projekt SPiRiT II umsetzte.

Arpitas Familie war zunächst zurückhaltend. In einem konservativen städtischen Umfeld gab ein Fussball spielendes Mädchen Anlass zur Sorge. Der strukturierte Projektansatz überzeugte jedoch schnell. Jedes Training kombinierte Sport mit begleiteter Reflexion, Übungen zur Emotionsregulation und Gesprächen über Kinderschutz. Mit der Zeit baute Arpita Vertrauen zu ihren Mitspielerinnen und Coaches auf und lernte, mit in der Vergangenheit erlebten Emotionen und Verletzungen umzugehen.

«Ich hatte zuerst Angst. Ich dachte, niemand würde mich akzeptieren, und befürchtete, wieder verletzt zu werden. Aber das Spielen, das Teilen von Geschichten und die Reflexionsübungen haben mich verändert. Ich kann jetzt für mich sprechen, anderen zuhören und verstehen, wie wirksam gegenseitige Hilfe ist.»

Mit interaktiven Gesprächen zu Gefahren der Vertreibung und

zu praktischen Bewältigungsmechanismen hilft SPiRiT Kindern und Jugendlichen, Klimaresilienz aufzubauen. Mit zunehmendem Wissen und Selbstvertrauen beginnen viele, selbstgeleitete Initiativen zu entwickeln, die ihre Anpassungsfähigkeit verbessern und die Reaktionsbereitschaft der Gemeinschaft stärken.

SPiRiT II erreichte
2700
Kinder in 15
klimagefährdeten
Orten mit 3010
strukturierten
Trainings, um
ihre Resilienz und
Partizipation zu fördern



So zum Beispiel, als der Monsunregen die Häuser in Arpitas Stadtteil überflutete. Arpita und andere Projektteilnehmende nutzten das Selbstvertrauen und die Leadership-Qualitäten, die sie durch SPiRiT erworben hatten, und warteten nicht auf Hilfe von aussen. Sie wandten sich an lokale Entscheidungsträger, setzten durch, dass die örtliche Schule als Notunterkunft genutzt wurde, organisierten Unterstützung für betroffene Familien und koordinierten Hilfsmassnahmen.

Kinder und Jugendliche waren nun nicht mehr eine Risikogruppe in der Krise, sondern gestalteten die Hilfe aktiv mit, trugen zur Sicherheit ihrer Gemeinschaft bei und stellten ihre Rolle als Akteure des Wandels unter Beweis.

Arpita engagiert sich heute als Jugendbotschafterin, leitet gemeinsam mit anderen Veranstaltungen und unterstützt jüngere Mädchen mit ähnlichen Ängsten.

«Jetzt kommen die Mädchen zu mir, erzählen mir von ihren Problemen und suchen Rat. Ich habe dann das Gefühl, wirklich etwas Sinnvolles zu tun.»

Jugendliche leiteten in Bangladesch 463 Initiativen, darunter 60 klimaresistente Gemüsegärten und Gemeinschaftsaktionen, um Überschwemmungen in Städten einzudämmen; zudem wurden 93 von Jugendlichen geleitete Sportvereine gegründet.

Das Projektvideo
anschauen:
(auf Englisch)



Den Projektabschlussbericht
lesen:
(auf Englisch)



Vor dem 5. Weltkongress zur kindgerechten Justiz mit Kindern 2025 in Madrid war sich Melodie (17) unsicher, wie ihre Stimme ankommen würde. Monatelange Online-Vorbereitungen und Kapazitätsaufbau halfen ihr, Selbstvertrauen und Klarheit zur kindzentrierten Justiz zu gewinnen, um eine Führungsrolle zu übernehmen.

Mit ihrer Eröffnungsrede gab Melodie den Ton für die gesamte Veranstaltung vor und stellte die Stärke der Leadership von Jugendlichen unter Beweis. Danach war sie eine selbstsicherere Fürsprecherin und motiviert, sich weiterhin für die Kinderrechte und die Partizipation von Jugendlichen bei Entscheidungsprozessen einzusetzen.

35 Kinder und Jugendliche, von diesen 15 Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirats, besuchten den Kongress in Madrid, während weltweit mehr als 100 an 66 Nebenveranstaltungen teilnahmen. Erwachsene Redner:innen verwiesen immer wieder auf die Beiträge der Kinder und Jugendlichen.

Ein 23-jähriger Teilnehmer meinte:
«Mir haben die Workshops zum Kapazitätsaufbau zusammen mit anderen Kindern und Jugendlichen gefallen. Sie ermöglichten uns, uns vor so vielen Erwachsenen und staatlichen Entscheidungsträgern dafür einzusetzen, dass Kindern Gerechtigkeit widerfährt.»

Kinder moderierten Sitzungen, gestalteten Workshops mit und wirkten bei der Ausarbeitung der Erklärung mit, die auf dem Kongress verabschiedet wurde: der Allgemeinen Erklärung zur Förderung einer kindzentrierten Justiz.

Die Erklärung fasst die Empfehlungen des Kongresses zusammen und bietet Regierungen und Akteuren des Justizwesens einen strukturierten Rahmen, um in Justizsystemen Gewalt an Kindern zu verhindern, Alternativen zur Inhaftierung zu fördern, Verfahrensgarantien zu stärken und eine bedeutsame Partizipation von Kindern zu institutionalisieren. Erklärungen früherer Kongresse dienten in der Vergangenheit als Grundlage für nationale Reformen.

Pathfinders for Peaceful, Just and Inclusive Societies (SDG16+) spielte eine zentrale Rolle für den Erfolg des Kongresses und fungierte nicht nur als wichtiger Geldgeber, sondern auch als strategischer technischer Partner. Der Kongress wurde zudem von Partnern wie der **Europäischen Kommission, UNICEF, der Lombard Odier Bank, Baker & McKenzie** sowie Stiftungen wie **Terre des hommes, Fondation Brocher, Global Campus of Human Rights – Right Livelihood Foundation** und **FAET** unterstützt.



Das Video anschauen: 5.
Weltkongress zur kindgerechten
Justiz mit Kindern
(auf Englisch)



Die auf dem Kongress
verabschiedete Erklärung lesen:
Allgemeine Erklärung zur Förderung
einer kindzentrierten Justiz
(auf Englisch)

5830

Teilnehmende besuchten den
Kongress, 800 davon in Madrid
(unter ihnen 35 Kinder) sowie
Abgeordnete 42 staatlicher
Delegationen in 132 Ländern



Plädoyer, Einflussnahme, Visibilität und Allianzen

Plädoyer und Einflussnahme

Im Jahr 2025 engagierte sich Terre des hommes (Tdh) weltweit, um die Rechte von Kindern zu verteidigen und zu fördern – hauptsächlich in den Bereichen Migration von Kindern und Jugendlichen, Gesundheit, Zugang zur Justiz, Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene. Ein besonderes Augenmerk galt dabei Gaza, dem Westjordanland und dem Libanon.

Tdh führte 1521 Plädoyer-Aktionen durch, um die Rechte und die soziale Inklusion von Kindern und Jugendlichen zu fördern, die von Migration betroffen sind. Wir unterstützten die Verabschiedung oder Überarbeitung von neun sie betreffenden nationalen oder regionalen Richtlinien. Zum Beispiel die Einführung von Kinderschutzstandards in Guineas Kinderschutzstrategie 2025–2035. Die Stiftung half zudem bei der Überarbeitung von Malis nationaler Migrationspolitik, förderte in Albanien die Entwicklung von Standards für Betreuungseinrichtungen für Kinder, die Opfer oder Zeugen von Missbrauch geworden sind, und trug in Nepal zur Gesetzesreform zur Bekämpfung von Menschenhandel bei.

Tdh trug zu Reformen von Justizsystemen bei und unterstützte die Stärkung der rechtlichen Rahmenbedingungen zum Schutz von Kindern in Konflikt mit dem Gesetz. Dies geschah durch 153 Plädoyer-Aktionen, die zur Angleichung acht nationaler Normen, Leitlinien oder Verfahren an mit nationalen Behörden entwickelte kindzentrierte Justizstandards beitrugen. Darüber hinaus erarbeitete die Stiftung 40 Fachartikel und Schulungsprogramme zum Thema kindzentrierte



622

von Jugendlichen geleitete Klimainitiativen fanden in Albanien, Nepal, Bangladesch und Indien statt

und inklusive Justizreformen, um Gesetzesrevisionen und berufliche Standards in zahlreichen Ländern zu unterstützen.

Kinder und Jugendliche wurden aktiv ins Plädoyer einbezogen, unter anderem durch Jugendräte, Justizbeiräte und Migrationsinitiativen. In der Ukraine unterstützte Tdh die Schaffung eines nationalen Kinder- und Jugendbeirats, der einen strukturierten Dialog zwischen Kindern und Regierungsbehörden über politische Massnahmen ermöglicht, die ihr Leben als Vertriebene betreffen.

Am 8. Oktober, zwei Jahre nach der Eskalation des Gaza-Kriegs, organisierte Tdh eine Gemeinschaftsaktion auf dem Bundesplatz in Bern, bei der zum ersten Ärzte ohne Grenzen, Médecins du Monde, Handicap International, Save the Children und SOS-Kinderdorf gemeinsam auftraten. Rund 80 Menschen versammelten sich, um die Schweiz zum Handeln aufzufordern. Die Botschaft war eindeutig: Neutralität darf nicht Schweigen bedeuten. Zudem wurden eine gemeinsame Erklärung und ein Schreiben an den Bundesrat und die Schweizer Parlamentarier:innen geschickt.

Visibilität und Allianzen

Das Plädoyer wurde durch Koalitionen und Partnerschaften gestärkt. Tdh engagierte sich in 51 Netzwerken, die sich auf nationaler, regionaler und globaler Ebene für die Kinderrechte im Migrationskontext einsetzen. Die Stiftung setzte ihr Engagement im Rahmen der Coalition on Children and Crimes Against Humanity fort und arbeitete dabei mit 35 Menschenrechtsorganisationen zusammen, um die Unterstützung der Mitgliedstaaten zu gewinnen und kindzentrierte Ansätze in internationalen Rechtsrahmen zu fördern.

Im Bereich Klima und Umwelt verfolgte Tdh einen dreifachen Ansatz (Schutz, Anpassung und Plädoyer) und stärkte die Partnerschaften mit dem Climate Action Accelerator, der Swiss DRR NGO Platform und dem Réseau Environnement



Humanitaire, um nur einige zu nennen. Insbesondere in Südasien vergrösserte die Stiftung zusammen mit Amtspersonen, regierungsunabhängigen Arbeitsgruppen und Forschungsinstituten ihre Reichweite in zentralen Bereichen wie Klima, Gesundheit, klimabedingte Migration und Schutz.

In der Schweiz war Tdh weiterhin bei Alliance Sud und der Swiss NGO Platform aktiv sowie bei cinfo und der Plattform Agenda 2030. Wir unterstützten Alliance Sud dabei, Schweizer Parlamentarier:innen für das Lobbying zugunsten des Entwicklungshilfebudgets der Schweiz zu gewinnen, und leisteten einen direkten Beitrag in Arbeitsgruppen zur Sektorreform innerhalb von DEZA, cinfo, Alliance Sud und Swiss NGO Platform.

In Zusammenarbeit mit der Little Prince Swiss Foundation lancierte Tdh eine nationale Kampagne, die das Recht jedes Kindes, zu träumen, zum Thema hatte. Die Kampagne kombinierte landesweite Plakatwerbung, digitales Storytelling und das Engagement von Freiwilligen. Eine immersive Website und ein poetisches Video brachten den kleinen Prinzen mit Kindern aus Tdh-Projekten ins Gespräch, während Freiwillige in Städten und Gemeinden der ganzen Schweiz die orangefarbenen Schals der Kampagne verkauften. Über alle Kanäle hinweg erzielte die Kampagne mehr als 50 Millionen Impressions (Einblendungen) und erhöhte damit erheblich die Visibilität der Kinderrechte und unserer Arbeit.

Das Kampagnenvideo anschauen:



© POMASE – 2025



Governance, Ethik und Rechenschaftspflicht

Do-No-Harm-Prinzip

Wir bekräftigten unser Bekenntnis zum Do-No-Harm-Prinzip und verfolgten bei der Programmarbeit unseren auf den Kinderrechten basierenden Ansatz, in Situationen, die von bewaffneten Konflikten, politischer Instabilität und einem schrumpfenden Handlungsspielraum für die humanitäre Arbeit geprägt waren.

Durch die Verbesserung des Sicherheitskonzepts erhielt Tdh auch in schwer zugänglichen Gebieten eine sichere Präsenz aufrecht. Dies ermöglichte den Teams, den am stärksten gefährdeten Kindern Hilfe zu leisten, ohne lokale Spannungen zu schüren. Tdh verpflichtete in Afrika, Nahost und Nordafrika regionale Sicherheitsberater, um das kontextbezogene Monitoring und die strukturierte Beobachtung von Hochrisikoländern zu verstärken. Ein semi-dezentrales Krisenmanagement-Konzept klärte die Rollen und Zuständigkeiten zwischen Hauptsitz, regionalen Hubs und Länderbüros. Darüber hinaus führte die Stiftung ein neues System für das Vorfalldokumentation ein, um Meldepraktiken zu standardisieren und die konsolidierte Sicht auf Sicherheitstrends zu verbessern.

Der ganzheitliche dreifache Nexus-Ansatz von Tdh – humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung – stand weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit. Die Stiftung bewies ihre Agilität, Massnahmen und Aktivitäten in den Einsatzländern wann immer möglich anzupassen. In Burkina Faso, wo die Provinz Loroum seit 2017 immer wieder mit Terroranschlägen konfrontiert ist, wurde dieser Ansatz in die Praxis umgesetzt. Während die Teams notfallmässig an akuter Mangelernährung leidende Kinder behandelten, schulten sie das lokale Gesundheitspersonal und arbeiteten mit dem Gesundheitsministerium zusammen, um bleibende Kapazitäten im Bereich der öffentlichen Gesundheit aufzubauen. Dadurch wird sichergestellt, dass Systeme auch dann weiter funktionieren, wenn die Präsenz von Tdh irgendwann abnimmt. Die Katastrophenvorsorge wurde durch die Entwicklung und Verbreitung der Rapid Emergency Response (RED)

Toolbox weiter gestärkt, die es Teams ermöglicht, humanitäre Krisen zu antizipieren, rasch darauf zu reagieren und die Risiken für die betroffene Bevölkerung zu minimieren.

Dieses Bekenntnis betrifft auch den Umgang von Tdh mit den eigenen Teams und Operationen. Um ihre dezentrale Struktur und ihr vielfältiges Personal zu stärken, hat die Stiftung ihre internen Richtlinien weiterentwickelt und damit für mehr Einheitlichkeit, Fairness und Sicherheit gesorgt. Sie führte eine neue Richtlinie zu Diversität, Gleichstellung und Inklusion ein, aktualisierte die Duty-of-Care-Richtlinie und entwickelte das Security Pack 2026, um Standards, Tools und Vorlagen für das Sicherheitsmanagement auf Länderebene zu konsolidieren.

Schutz

Schutz ist bei Tdh ein systemweiter Ansatz, um Schaden zu verhüten und ein sicheres, verantwortliches Verhalten bei allen Operationen zu gewährleisten. Die Stiftung verstärkte die Prävention und das Know-how auf verschiedenen Ebenen, indem sie Schutzbeauftragte verpflichtete, um technische Beratung zu leisten, Mitarbeiterkompetenzen zu stärken und die Teams vor Ort zu unterstützen. 1842 von 1851 Mitarbeitenden absolvierten das Tdh-Onboarding-Modul zum Thema Schutz.

Die Geschäftsleitung verabschiedete im Februar 2025 eine neue Schutz-Richtlinie nach umfassenden Konsultationen in allen Abteilungen und Regionen. Parallel dazu stellte Tdh den Schutz-Leitfaden fertig und unterzog ihn einer breiten Konsultation.

Tdh stärkte zudem die Compliance, indem die Übereinstimmung mit Auflagen von Geldgebern verbessert und die Teams vor Ort bei Evaluationen gezielt technisch unterstützt wurden. Die Schutzstandards wurden zudem in Partnerschaftsvereinbarungen verankert und durch spezielle Schulungsmassnahmen untermauert.

Als Reaktion auf 21 Vorfalldmeldungen im Bereich Schutz wurden innerhalb der gesamten Organisation 41 Korrekturmaassnahmen umgesetzt: 8 betrafen sexuelle Belästigung, 8 den Kinderschutz, 4 sexuelle Ausbeutung und Missbrauch und 1 den Menschenhandel.

Rechenschaftspflicht

Tdh stärkte die Mechanismen der Rechenschaftspflicht, um den von uns unterstützten Kindern und Gemeinschaften, unseren Geldgebern und Partnern gegenüber Transparenz und Reaktionsfähigkeit sicherzustellen. Unser Ansatz der Rechenschaftspflicht basiert auf der Partizipation der Interessengruppen, auf der Lokalisierung und dem Empowerment, auf einer soliden Finanzkontrolle, einer transparenten Ergebnisberichterstattung und der Lern- und Anpassungsbereitschaft.

Evidenz und Lernen

Tdh verbesserte die ethische und methodische Qualität der erhobenen Daten, um transparent über die für Kinder und Gemeinschaften erzielten Ergebnisse zu berichten. Über eine neue Plattform (*tdh.indikit.net*) förderte die Stiftung die Verwendung standardisierter Programmindikatoren, um die Konsistenz und Zuverlässigkeit des Ergebnismonitorings in den Projekten zu verbessern.

Eine Auswahl Evaluationen lesen:



Fünf Ländertteams wurden in Monitoring, Evaluation und Lernen (MEL) geschult, wie Outcome Harvesting, partizipative Aktionsforschung mit Kindern und qualitative Datenerhebung und -analyse. Diese Investition ermöglicht es den Teams, die Sichtweisen und Erfahrungen von Kindern und Gemeinschaften besser zu erfassen, damit deren Stimmen bei Projektanpassungen berücksichtigt werden. Um die Rechenschaftspflicht und das Lernen in der Organisation zu stärken, wurde 2025 eine Reihe von Projektabschluss-Evaluationen durchgeführt, deren wichtigste Ergebnisse und Empfehlungen aktiv weitergegeben und diskutiert wurden, damit sie in die künftige Programmgestaltung einfließen können.

Transparenz und Finanzkontrolle

Mit einem rigorosen Finanzmanagement stellt Tdh die Rechenschaftspflicht gegenüber Geldgebern sicher. Tdh lieferte der DEZA vierteljährliche Finanz-Dashboards und führte im Jahresverlauf drei hochrangige Gespräche, um die Kontinuität der Transparenz und des Dialogs sicherzustellen. Ein externes Audit durch PwC hat die Finanzkontrolle weiter untermauert. Eine Überprüfung der internen Kontrollen, jährliche externe Audits in jedem Einsatzland und die Teilnahme am Gruppenauditmechanismus der DEZA gehörten ebenfalls dazu. Dieser solide Finanzrahmen gewährleistet ein effektives, transparentes Ressourcenmanagement und stärkt das Angebot qualitativ hochwertiger Programme für Kinder.

Ethik, Risiken und Compliance

Tdh geht gegen Fehlverhalten, Betrug und Korruption mit formellen Untersuchungen und Korrekturmaassnahmen vor. In allen Organisationseinheiten gibt es ein Vorfalldokumentation und Meldemechanismen, die durch stärkere Governance-Rollen innerhalb der dezentralen Struktur unterstützt werden. Die Stiftung verstärkte die Finanzkontrolle durch externe Audits und verbesserte Tracking-Mechanismen.

Das Global Ethics, Risks and Compliance Office stellte institutionelle Richtlinien und Leitfäden fertig, schloss die Dezentralisierung des institutionellen Risikomanagements ab und initiierte Compliance-Prüfungen. Die Office-Leitung berichtet sowohl an die Generaldirektorin als auch an den Präsidenten des Stiftungsrats, was die Governance-Kontrolle erhöht. Die Geschäftsleitung und der Stiftungsrat untersuchten institutionelle Risiken.

Im Jahr 2025 wurden bei Tdh 44 Korrekturmaassnahmen als Reaktion auf 44 Betrugs- und Korruptionsmeldungen ergriffen.

Finanzbericht

Im Jahr 2025 betragen die Aktiven 57,4 Millionen CHF, was einem leichten Rückgang von 0,7 Millionen CHF gegenüber 2024 entspricht. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf einen Rückgang des Anlagevermögens (-5,5 Millionen CHF) zurückzuführen, bedingt durch Immobilienverkäufe und Neubewertungen. Dem stand ein deutlicher Zuwachs der flüssigen Mittel gegenüber, die aufgrund von Investitions- und Finanzierungsströmen auf 19,5 Millionen CHF anstiegen – ein Plus von 6,6 Millionen CHF im Jahresvergleich. Die Reserven stiegen auf 18,2 Millionen CHF an, was einem Zuwachs von 3,5 Millionen CHF entspricht, der durch ein positives Jahresergebnis gestützt wurde.

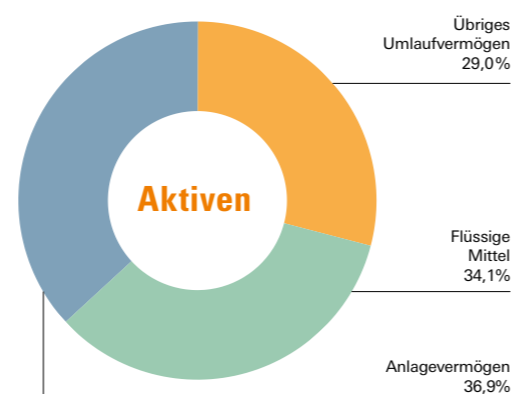
Auf der Ertragsseite beliefen sich die Gesamteinnahmen auf 91,6 Millionen CHF, was einem Rückgang von 6,5 Millionen CHF gegenüber 2024 entspricht. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf geringere gebundene Erträge (-8,8 Millionen CHF) zurückzuführen, während die freien Erträge aufgrund eines aussergewöhnlich starken Jahres bei den Legaten um 2,2 Millionen CHF anstiegen. Der Betriebsaufwand ging deutlich zurück und betrug 89,8 Millionen CHF (-10,1 Millionen CHF), was vor allem auf geringere Ausgaben für internationale Projekte zurückzuführen ist. Infolgedessen verbesserte sich das Betriebsergebnis, das sich auf 1,8 Millionen CHF belief.

Nach Berücksichtigung der Finanzergebnisse und weiterer Ergebnisse betrug das Jahresergebnis vor Zuweisungen 3,5 Millionen CHF, eine Verbesserung um 4,6 Millionen CHF gegenüber 2024. Diese Entwicklung, verbunden mit einem disziplinierten Kostenmanagement und einer verbesserten Liquidität, verschafft der Organisation im Hinblick auf das Jahr 2026 eine strukturell solidere finanzielle Grundlage.

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2025

Aktiven

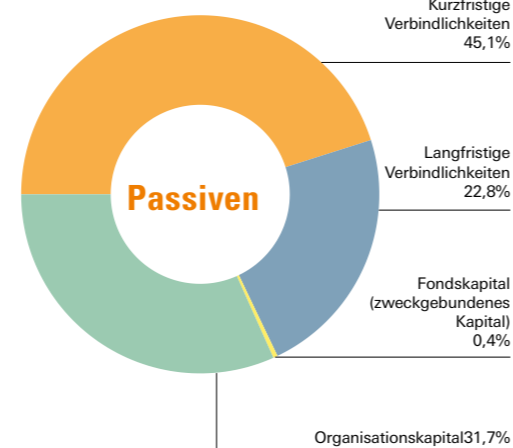
(in tausend Schweizer Franken)	2025	2024
Umlaufvermögen	36'191	31'423
Flüssige Mittel	19'531	12'905
Wertschriften	2'242	2'061
Forderungen	1'165	1'299
Ausstehende Finanzierungszusagen	10'255	12'206
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'998	2'951
Anlagevermögen	21'169	26'630
Renditeimmobilien	20'750	26'071
Übrige Sachanlagen	227	260
Finanzanlagen	192	298
Total	57'360	58'053



(in Prozent der Bilanzsumme)

Passiven

(in tausend Schweizer Franken)	2025	2024
Kurzfristige Verbindlichkeiten	25'873	30'752
Kreditoren	2'291	2'053
Vorab erhaltene Finanzierungen	17'501	21'849
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'854	6'623
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	228	228
Langfristige Verbindlichkeiten	13'059	12'368
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	10'654	10'036
Langfristige Rückstellungen	2'405	2'333
Fondskapital (zweckgebundenes Kapital)	230	230
Organisationskapital	18'197	14'701
Einbezahltes Kapital	5	5
Gebundenes Kapital	3'233	3'325
Erarbeitetes freies Kapital	14'959	11'371
Total	57'360	58'053

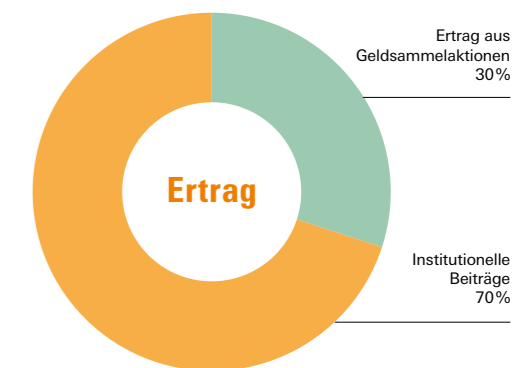


(in Prozent der Bilanzsumme)

Konsolidierte Betriebsrechnung 2025

Ertrag

(in tausend Schweizer Franken)	2025	2024
Mittelbeschaffung breite Öffentlichkeit	21'040	17'933
Periodische Spenden	2'410	2'329
Orangenverkauf und Kinderrechtstag	743	795
Nichtperiodische Spenden	1'520	1'489
Direktmarketing	9'609	9'822
Legate	6'758	3'498
Semi-institutionelle Mittelbeschaffung	6'751	6'543
Institutionen und Stiftungen	5'515	5'039
Geldgeber und Unternehmen	362	993
Kantone	873	511
Total Ertrag aus Geldsammelaktionen	27'791	24'476
Institutionelle Beiträge	63'506	73'668
Partnerorganisationen TDHIF*	2'633	2'391
Glückskette	4'654	6'421
DEZA (Schweizer Regierung)	13'166	13'308
Einnahmen im Ausland	20'920	23'792
Staaten und ausländische Organisationen	22'133	27'756
Diverse Erträge	326	17
Total	91'623	98'161
Davon freie Erträge	25'764	23'522
Davon gebundene Erträge	65'860	74'639

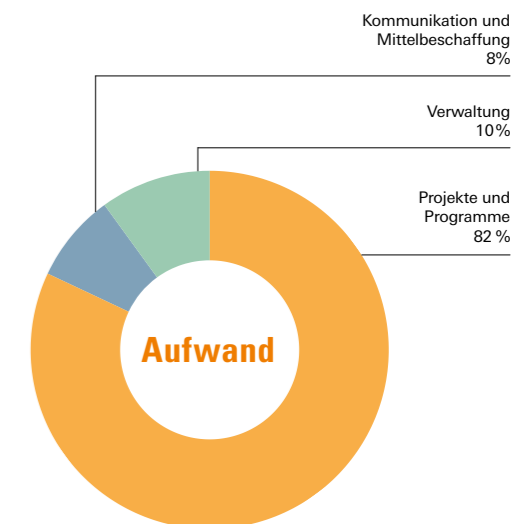


(in Prozent des Ertrages)

* Terre des Hommes International Federation

Aufwand

(in tausend Schweizer Franken)	2025	2024
Projekte und Programme im Ausland	73'487	80'978
Projekte Westafrika	24'128	25'058
Projekte Europa	11'816	17'070
Projekte Naher Osten und Nordafrika	21'362	23'258
Projekte Asien	12'483	10'194
Projekte Lateinamerika	-	244
Operationelle Programme Schweiz	3'698	5'153
Mittelbeschaffung und Verwaltung	16'325	18'970
Kommunikation und Mittelbeschaffung	7'071	7'274
Verwaltung	9'254	11'696
Total Betriebsaufwand	89'812	99'948
Betriebsergebnis	1'811	-1'786
Finanzergebnis	-717	514
Finanzertrag	484	900
Finanzaufwand	-1'201	-386
Weitere Ergebnisse	2'404	175
Erträge Renditeimmobilien	1'173	1'301
Neubewertung Renditeimmobilien	3'550	-
Verlust (-) aus dem Verkauf von Anlageimmobilien	-1'271	-
Aufwendungen für Anlageimmobilien	-1'083	-415
Erträge und Aufwendungen zum Vorjahr und Ausserordentliches	35	-711
Direkte Steuern	-2	-43
Jahresergebnis vor Zuweisung an / Entnahme aus dem Organisationskapital	3'496	-1'141
(+) Entnahmen aus (-) Zuweisung an zugeteilte Mittel	-	-
Jahresergebnis vor Zuweisung an / Entnahme aus dem Organisationskapital + Reserven	3'496	-1'141
(+) Entnahme aus (-) Zuweisung an gebundenes Kapital	92	42
(+) Entnahme aus (-) Zuweisung an freies Kapital (generiert)	-3'588	1'099
Jahresergebnis	-	-



(in Prozent des Aufwands)

Entdecken Sie den gesamten Finanzbericht:





© Tdh/Christina Pashkina

Für Kinder da — was immer es braucht

Globale Umbrüche zwingen die Entwicklungszusammenarbeit dazu, sich Fragen zu ihrer Legitimität und zu lang etablierten Arbeitsweisen zu stellen. Der Handlungsspielraum für humanitäre und zivilgesellschaftliche Initiativen schrumpft weiter und ist zunehmend durch eine Politisierung, Finanzierungsvorbehalte und restriktive Vorschriften geprägt, mit der Gefahr, dass schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen ins Abseits geraten. Terre des hommes (Tdh) muss klare Positionen beziehen und entschlossen handeln, um den Bedürfnissen von Kindern gerecht zu werden. Die Organisation hat deshalb ihr Plädoyer intensiviert, um die Kinderrechte zu verteidigen und das humanitäre Völkerrecht sowie prinzipientreues humanitäres Handeln zu fördern.

Infolge seit zwei Jahren voraussehbarer bedeutender Veränderungen haben wir zudem damit begonnen, unser neues dezentrales Organisationsmodell einzuführen. Damit verlagern wir die Entscheidungsfindung näher an die Regionen, straffen den Hauptsitz zu einem Expertisenzentrum und nutzen mehr lokale Kompetenzen, was die Nachhaltigkeit der Organisation stärkt. Lokale Leadership gilt heute weithin als die Zukunft, doch der Weg zu einer sinnvollen Lokalisierung ist holprig und wird durch Vertrauensfragen, mangelnden Ressourcenzugang und Finanzierungsmechanismen behindert, die noch nicht den lokalen Gegebenheiten entsprechen. Unser Engagement entwickelt sich hin zu gemeinsam gestalteten Governance-Modellen, die lokale Akteure und Gemeinschaften stärken, wobei sich unsere Rolle schrittweise vom Ausführenden zum Wegbereiter wandelt. So haben wir zum Beispiel im Einvernehmen mit Tdh Griechenland deren Bestrebungen unterstützt, bis 2028 von uns unabhängig zu werden. Weitere Initiativen könnten folgen, sobald wir aus dieser Transition Lehren gezogen haben.

Der langfristige Schwund der öffentlichen Entwicklungshilfe zwingt uns zudem, unsere Finanzierungsmittel zu diversifizieren und neue Akteure einzubinden, seien es Partner aus der Philanthropie oder dem Privatsektor, wobei es strenge Standards hinsichtlich Rechenschaftspflicht und Governance einzuhalten gilt. Darüber hinaus investieren wir in innovative Finanzierungsmodelle mit ethischen Schutzvorkehrungen, aber auch in unsere Teams, um sicherzustellen, dass eine verantwortungsvolle Mittelbeschaffung und die Wirkmächtigkeit weiterhin im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Wir verbessern ausserdem unsere Notfallbereitschaft durch ein agileres Personalmanagement und flexible Finanzierungsmöglichkeiten, um im Krisenfall schneller und effektiver reagieren zu können.

Nun beginnen die in den letzten Jahren ergriffenen Massnahmen Früchte zu tragen. Unser Kurs bleibt unverändert: prinzipientreues, kindzentriertes Handeln, das Rechte verteidigt, die Würde stärkt und systemische Lösungen fördert. Während sich die internationale Hilfe wandelt, haben wir ein klares Engagement. Wir arbeiten kollektiv und nach ethischen Grundsätzen daran, dass die humanitäre Hilfe weiterhin in erster Linie Kindern zugutekommt. Letztlich zielen alle Änderungen darauf ab, sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche sicher und behütet aufwachsen und ihre Rechte wahrnehmen können. Jeder Fortschritt im Jahr 2025 wurde durch den unermüdlichen Einsatz unserer Teams vor Ort ermöglicht, deren Engagement und Resilienz dafür sorgten, dass Kinder auch in den schwierigsten Situationen erreicht, geschützt und unterstützt wurden. Wir möchten auch unseren Freiwilligen unseren tiefsten Dank aussprechen, deren Grosszügigkeit und Leidenschaft die Seele unserer Arbeit sind. Unser aufrichtiger Dank gilt zudem unseren Partnern, deren Zusammenarbeit und Expertise unsere Wirkung vergrössern, sowie unseren Geldgebern, Spenderinnen und Spendern, deren Vertrauen und Unterstützung diese Arbeit erst möglich machen.

Stiftungsrat

am 31. Dezember 2025



Jürg Schäffler
PRÄSIDENT
Governance und Finanzen



Lucile Yersin
Philanthropie



Rahel Bösch
DEZA und institutionelle Prozesse



Caroline Welch-Ballentine
VIZEPRÄSIDENTIN
Human Resources



Paula Ghillani
Soziales Unternehmertum, Governance, Strategie



Serge Mimouni
Politik und Management



Andrés Perez Uribe
KI, Data und Digitalisierung



Roberta Ruggiero
Kinderrechte



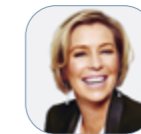
Catherine Savoy
Gesundheit

Geschäftsleitung

am 31. Dezember 2025



Barbara Hintermann
Generaldirektorin



Barbara Boyle
Chief of Staff



Franck Eloi
Leiter Human Resources



Mathieu Hervin
Leiter Digitales, Innovation und IKT



Grégory Lépine
Leiter Finanzen & Logistik



Stéphanie Simpson
Leiterin für Kommunikation und Ressourcenmobilisierung



Claudio Rini
Leiter Operationen



Sophie Barbey
Stellvertretende Leiterin Operationen

Barbara Hintermann
Barbara Hintermann

Generaldirektorin, Terre des hommes

Jürg Schäffler
Jürg Schäffler

Präsident des Stiftungsrats

Ihre Grosszügigkeit verändert Leben

Im Jahr 2025 stellten abrupte drastische Kürzungen der traditionellen internationalen Entwicklungshilfe Terre des hommes und andere Menschenrechtsorganisationen vor erhebliche finanzielle Herausforderungen. Im März 2025 sahen wir uns plötzlich mit Vertragsbrüchen und einer Budgetkürzung von 10 Prozent konfrontiert.

In diesem schwierigen Kontext sind wir unseren Unterstützern umso dankbarer, die an unserer Seite standen und es uns ermöglichten, weiterhin hochwertige Leistungen für Kinder anzubieten, die diese so dringend benötigen. Wir danken ihnen, dass sie gemeinsam mit uns bewegende Momente der Solidarität und Fürsorge geschaffen haben. Es gibt zu viele wunderbare Beispiele für Grosszügigkeit, als dass wir sie hier alle aufzählen könnten. Im Folgenden möchten wir einige wichtige Momente und Initiativen nennen, die uns im vergangenen Jahr besonders berührt haben:

- Der Beginn unserer neuen Partnerschaft mit der Little Prince Swiss Foundation. *Der kleine Prinz*, der das Recht jedes Kindes, zu träumen, verkörpert, wurde damit zum Botschafter von Terre des hommes.
- Unsere Zusammenarbeit mit Herrn Alexander Grouet, der die Arbeit von Terre des hommes in seinem Blog Time Files eindrucksvoll vorgestellt und eine Gruppe von Freiwilligen in Biel mobilisiert hat, einen Uhrenverkauf zu organisieren, bei dem über 50'000 CHF für Kinder zusammenkamen.
- Die tiefgreifenden Folgen von Vermächtnissen, die 2025 die Rekordsumme von 6,7 Millionen CHF erreichten. Dahinter stehen grosszügige Menschen, die nicht nur ein Finanzierungsversprechen für lebensrettende Leistungen, sondern auch eine starke Botschaft des Vertrauens und der Hoffnung hinterlassen.
- Unsere mehr als tausend Freiwilligen, die allen Wetterbedingungen trotzten und ihre Zeit, ihre Kreativität und ihre Leidenschaft einsetzten, um Mittel zu beschaffen und für die Kinderrechte zu sensibilisieren.

In einem Jahr, in dem sich ein Grossteil der Welt auf sich selbst konzentrierte, haben Sie das nicht getan. Danke dafür, dass Sie uns Tag für Tag mit Ihrer Grosszügigkeit inspiriert haben.



Terre des hommes möchte allen Partnern und Unterstützern von Herzen danken. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren grössten Geldgebern, die unten aufgeführt sind und im Jahr 2025 jeweils mehr als 20'000 CHF für die Unterstützung von Kindern bereitgestellt haben.

Öffentlicher Sektor und multilaterale Geldgeber

Agence belge de coopération internationale
Agence Française de Développement
Agencia Andaluza de Cooperación Internacional para el Desarrollo
Agencia Española de Cooperación Internacional para el Desarrollo
Agenzia Italiana per la Cooperazione allo Sviluppo
Amt für Auswärtige Angelegenheiten von Liechtenstein
Association for Aid and Relief Japan
Bundesamt für Sozialversicherungen
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Centre de crise et de soutien de la France
Coopération Internationale Monaco
Dänische Botschaft in Ägypten
Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
Disasters Emergency Committee
Dutch Relief Alliance
Education Cannot Wait
Europäische Kommission
Europarat
Fédération vaudoise de Coopération
Finnische Botschaft in Moldawien
Französische Botschaft in Burkina Faso
Gemeinde Bettingen
Global Community Engagement and Resilience Fund
InnoSuisse
International Cooperation and Development Fund of Taiwan
Internationale Arbeitsorganisation
Internationale Organisation für Migration
Japanische Botschaft in Syrien
Justizministerium von Kosovo
Kanton Aargau
Kanton Basel-Landschaft
Kanton Genf
Kanton Luzern
Kanton Nidwalden
Kanton St. Gallen
Kanton Thurgau
Kanton Zürich
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Technologie und Innovation von Kosovo
Niederländische Botschaft in Ägypten und Libanon
OCHA (Amt der Vereinten Nationen)

für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten)
Staatssekretariat für Migration
Stadt Genf
Stadt Lausanne
Stadt Neuenburg
Stadt Prishtina und Stadt Prizren in Kosovo
Stadt Zürich
The Fogarty International Center of the U.S. National Institutes of Health
The Global Fund
UK Foreign, Commonwealth & Development Office
UN Women
UNDP (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen)
UNFPA (Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen)
UNHCR (Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen)
UNICEF (Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen)
United States Agency for International Development
UNODC (Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung)
UNOPS (Büro für Projektdienste der Vereinten Nationen)
UNPBF (Friedensförderungsfonds der Vereinten Nationen)
US Department of State Bureau of Population, Refugees, and Migration
US Department of State Office to Monitor and Combat Trafficking in Persons
Weltbank
Welternährungsprogramm
Weltgesundheitsorganisation
Xunta de Galicia

Stiftungen, Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und andere Privatspender

AlphaSwiss Partners SA
Barry Callebaut
Beisheim Stiftung
Bill and Melinda Gates Foundation
Boston Scientific Foundation Europe
Caritas Deutschland
Caritatis Stiftung
Catholic Relief Services
Christa Foundation
Däster Schild Stiftung
Defence for Children International
E. & D. Wanner
E. Dick
ECOM Foundation

Fondation d'Aide à l'Enfance et au Tiers-Monde (FAET)
Fondation Lombard Odier
Fondation Lord Michelham of Hellingly
Fondation Lusavi
Fondation Nirmo
Fondation Philanthropique Famille Sandoz
Fondation philanthropique NEXT
Fondation Philanthropique Takoha
Fondation Rifké
Fondation Tamie
Foundation for Children
Fundación La Caixa
Gebauer Stiftung
GFA Consulting Group
Global Campus of Human Rights
Glückskette
Hartmut und Ilse Schneider
Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud
International Rescue Committee
Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften
Internationale Föderation Terre des Hommes
J.-P. Porcherot
J. Chase
Jhpiego
Koninklijke Douwe Egberts B.V.
Latter Day Saints Charities
Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG
M. Lustenberger
Medicor Foundation
Nespresso
Novo Nordisk Foundation
Olympic Refugee Foundation
Open Road Impact
PeaceNexus Foundation
Rosa und Bernhard Merz Stiftung
Royal Roads University
Solidarités International
Somaha Foundation
SOS Kinderdorf Deutschland
Stanley Thomas Johnson Stiftung
Swiss Philanthropy Foundation
Temperato Stiftung
Terre des Hommes Niederlande
Terre des Hommes Spanien
The Horace W Goldsmith Foundation
UEFA
UEFA-Stiftung für Kinder
Villum Fonden
Woord en Daad
Z Zurich Foundation
ZOA – from relief to recovery

Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

**Helfen Sie uns, auch dieses Jahr positive
Veränderungen im Leben der Kinder zu bewirken! ♡**

Website

Ich mache eine Spende auf
www.tdh.org/spenden

Banküberweisung






Ich mache eine Überweisung
mit meiner Bank-App
CH41 0900 0000 1001 1504 8



 **TWINT**

Ich mache eine
Spende via Twint –
Code scannen

Folgen Sie uns

-  www.tdh.org/spenden
-  www.facebook.com/www.tdh.org
-  www.instagram.com/tdh_org
-  www.linkedin.com/company/tdh-org
-  www.tiktok.com/@tdh.org